

Tempo 30 auf Nordwall: Mehr Sicherheit für Radler

Haltern. Der Nordwall ist seit Jahren Zankapfel. Vor allem Autofahrer kritisieren die enge Fahrbahn und Radler auf dem Asphalt. Jetzt soll Tempo 30 die Lage entschärfen.

Von Ingrid Wielens

Er zählt zu den innerstädtischen Straßen, die in den vergangenen Jahren immer wieder für Diskussionen und Verwirrung gesorgt haben. Auf dem Nordwall ging es häufig um dieselbe Frage: Wo sollen Radfahrer fahren – auf der Straße oder auf dem Gehweg? In den Sozialen Medien wurde oft die Enge der Fahrbahn beklagt. Wenn Radler auf dem Asphalt unterwegs seien, werde es „noch enger“, hieß es häufig. Von riskanten Situationen und stockendem Verkehr war die Rede. Zwischen den Zebrastreifen werde teils stark beschleunigt, kritisierten Anwohner. Das sei riskant für Radler.



Auf dem Nordwall gilt bald Tempo 30.

FOTOS INGRID WIELENS

Rechtslage oft nicht bekannt

Ein Kern des Streits: Vielen Verkehrsteilnehmern ist die geltende Rechtslage nicht bekannt. Die Seitenräume am Nordwall sind baulich durch unterschiedliche Pflasterung getrennt, markieren Geh- und Radweg. Es handelt sich aber um sogenannte nicht benutzungspflichtige Radwege. Das heißt: Radfahrer dürfen den Seitenraum nutzen, müssen es aber nicht. Sie dürfen ebenso die Fahrbahn benutzen – gleichberechtigt mit dem Autoverkehr. Wer sich für den kombinierten Geh- und Radweg entscheidet, muss Schrittgeschwindigkeit fahren. Denn: Fußgänger haben dort immer Vorrang. Genau diese Differenzierung sorgte immer wieder für Missverständnisse – und für Ärger auf beiden Seiten. Um Klarheit zu schaffen, ließ die Stadt im April 2024 Fahrrad-Piktogramme auf die Fahrbahn aufbringen. Im Abstand von rund 50 Metern weisen sie seitdem in beide Richtungen darauf hin, dass Radverkehr auf der Straße zulässig ist. Die Maßnahme sollte vor allem ei-



Ein Radler quert einen Zebrastreifen auf dem Nordwall.

nes erreichen: mehr gegenseitige Rücksichtnahme. Autofahrer sollten daran erinnert werden, dass Radfahrer die Fahrbahn nutzen dürfen – auch wenn es einen gepflasterten

Seitenraum gibt. Die Stadt stimmte das Vorgehen mit der Bezirksregierung Münster ab.

Verkehrsexperten bewerteten die Piktogramme als sinnvollen Schritt. Dennoch riss die

Rochfordstraße: Kein Tempolimit

■ Dem Antrag der Grünen, eine **Tempo-30-Zone auf der Rochfordstraße** einzurichten, wurde nicht stattgegeben.

■ Es gebe keine Anord-

nungsmöglichkeit für eine Temporeduzierung, teilt die Verwaltung mit. Eine Temporeduzierung sei schon aufgrund der Bedeutung der Straße für den weiträumigen Verkehr unzulässig. Auch aus

Debatte nicht ab. Für manche Autofahrer blieb das Gefühl, durch Radler auf der engen Straße ausgebremst zu werden. Jetzt geht die Stadt einen Schritt weiter und setzt eine

Sicht des Landesbetriebs Straßenbau.NRW als zuständigem Straßenbaulastträger der Rochfordstraße „bestehende Handlungsmöglichkeit im Sinne der Antragstellung“.

bereits Ende vergangenen Jahres vorgestellte Lösung um. Danach soll Tempo 30 auf dem Nordwall so bald wie möglich für zusätzliche Verkehrssicherheit sorgen. Die Verwaltung kündigt an, die Schilder kurzfristig aufzustellen. Als Begründung verweist sie unter anderem auf die nun vorliegenden Ergebnisse der Durchschnittsgeschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs auf dem Nordwall, die bei 33 beziehungsweise 34 km/h je Fahrtrichtung liegen. Gleichzeitig sei dort viel Radverkehr unterwegs. Einschließlich der Radler-Piktogramme sei die Verwaltung daher zur Anordnung der Höchstgeschwindigkeit von Tempo 30 berechtigt. Das sei auch mit der Bezirksregierung Münster abgesprochen. Die Hoffnung der Stadt: Wenn Autos langsamer fahren, entspannt sich die Situation auf der engen Fahrbahn. Radfahrer können sichtbarer und sicherer im Verkehrsfluss mit schwimmen. Und auch für Fußgänger an den vier Zebrastreifen dürfte ein niedrigeres Tempo Vorteile bringen.